

Katholischer Religionsunterricht am 11.11.15

Thema: Betrachtung des Herbstes in der Musik, Kunst und in Gedichten

Protokollant: Lucas Iloh

### 1. Einstieg: Die vier Jahreszeiten-Herbst ( Vivaldi)

Zu Beginn der Stunde hörten wir den ersten Teil des Stückes "Die vier Jahreszeiten- Herbst" von Vivaldi. Anschließend wurde die Frage gestellt, ob es überhaupt möglich sei eine Jahreszeit musikalisch darzustellen, was folgendermaßen beantwortet wurde:

Der Herbst kann musikalisch dargestellt werden...	Dagegen spricht dass...
...durch die musikalische Abbildung des Windes.	...Farben beispielsweise nicht darstellbar sind.
...indem ein Titel vorliegt, der den Inhalt beschreibt.	
....durch Pizzicato ( Regen).	
...langgezogene, chromatische Figuren( Nebel).	

### 2. Interpretation des Gemäldes "Der Winter"

Das abgebildete Gemälde zeigt einen Mann, dessen Gliedmaßen und Körperteile aus Obst und Gemüse bestanden. Im Hintergrund ist eine Winterlandschaft zu sehen. Wir interpretierten das Bild und folgerten nach kurzer Diskussion, dass das Gemälde den Übergang vom Herbst zum Winter darstellt. *"Nach dem Herbst kommt die Erschöpfung durch die Ernte. Im Winter ruhen die Menschen sich aus." Auch wird deutlich, dass der Winter bedrohlich ist und der Mensch sich davor schützen muss. Die Eule weist auf die Klugheit hin, wenn dies bedacht geschieht.*

### 3. Interpretation des Gedichts "Der Herbsttag" von Rainer Maria Rilke

Das Gedicht sagt aus, dass man sich auf den Winter vorbereiten sollte . Es spricht zwei Seiten an: Die Arbeit ist vorbei und man kann sich ausruhen, andererseits wird es kalt und man sollte sich vorbereiten. Auf das Leben bezogen bedeutet dies, dass der Herbst (und der nahende Winter) eine Zeit des Ausgeliefertseins und der Heimatlosigkeit ist. Der Mensch ist fremd in der kalten und abstoßenden Welt.

### 4. Interpretation des Gedichts "Herbst" von Rainer Maria Rilke

Alles "fällt" irgendwann, Gott aber fängt alles auf. Die genannten Hände stehen für Gottes Hände. Auch interpretierten wir, dass die Aussage des Gedichts ist, dass man im Herbst einsam sein wird. Zur Verdeutlichung wurde auf alte und gebrechliche Menschen verwiesen, wie z.B. aktuelle Helmut Kohl: Er stirbt, seine Hand fällt. Die hoffnungsvolle Hauptaussage (und doch...) des Gedichts ist jedoch, dass Gott die ganze Welt in seinen Händen hält.

Während der Betrachtung der verschiedenen Kunstformen, die sich mit dem Thema Herbst auseinander setzen, wurde uns etwas Grundlegendes näher gebracht.

Eine solche Herangehensweise des Menschen an die Welt und die Dinge nennen wir phänomenologisch, die Phänomene werden wahrgenommen und interpretiert. Sie werden eben

nicht empirisch gemessen und erfasst. Die phänomenologische Sichtweise bedeutet, dass wir Gesehenes auf ihren Sinn befragen und interpretieren. In der Empirie geht es dagegen um Kausalität.

#### **5."Es ist fünf vor zwölf" Kurztex**

Texte der Bibel sind Erfahrungen von Menschen, die von ihnen als Glaubenszeugnis niedergeschrieben wurden. Wir dürfen sie nicht wortwörtlich sondern nur symbolisch verstehen. Biblische Texte gehören in den Bereich des Mythos. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse gehören in den Bereich des Logos.

#### **6.Lesen in der Bibel: "Psalm 139"**

In diesem Text wird Gott (mythologisch) bekannt als das Wesen, das allgegenwärtig ist. Das ist keine empirische Aussage. Die Aufgabe bestand nun darin, dieses Glaubensbekenntnis zu visualisieren, so wie die Texte bzw. Bilder oben den Herbst visualisiert haben.